



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Ausgabe täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Nachmittags 3 Uhr für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Wochenchau.

Deutsches Reich. Die so lang andauernde parlamentarische Stille ist durch die Publikation der königl. Verordnung, durch welche der Landtag auf den 14. November einberufen wird, ihr Ende erreicht. Das Hauptinteresse concentrirt sich zunächst auf die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhaus, welche gewissermaßen der Session ihre Signatur aufzudrücken pflegt. Daß dieselbe diesmal zu besonderen Vorgängen Anlaß geben sollte, ist indessen nicht anzunehmen; in conservativen Blättern kann man schon die Andeutung finden, daß die conservatieve Fraktion, als die stärkste, die Präsidendenstelle für sich in Anspruch nehmen werde, dagegen die erste Vicepräsidentenstelle dem Centrum und die zweite den Nationalliberalen überlassen wolle. Es würde diese Vertheilung dem Stärkeverhältniß der Fraktionen im preussischen Abgeordnetenhaus nur entsprechen. Nach dem Präcedenzfall der vorigen Präsidentenwahl ist man aber zu der Annahme berechtigt, daß die Nationalliberalen auf die Besetzung der zweiten Vicepräsidentenstelle verzichten und daß letztere wiederum durch einen Freiconservativen besetzt werden wird.

— Das den Liberalen ungünstige Ergebniß der preussischen Landtagswahlen hat den Gedanken der „großen liberalen Partei“ wieder in die Ferne gerückt, zumal der Ansturm der Radikal-Liberalen gegen die Gemäßigten-Liberalen davon Zeugniß ablegt, in welcher eigenthümlicher Weise man auf fortschrittlich-recessiv-nostalgischer Seite diesen Einheitsgedanken aufsaßt. Dafür taucht jetzt der Gedanke einer „Mittelpartei“, also einer Verbindung der gemäßigten Elemente von rechts und links, wieder lebhafter auf, daß eine solche Verbindung sich als lebenskräftig erweisen würde, wollen wir nicht bezweifeln, da sich die Anschauungen der Nationalliberalen und der Freiconservativen in manchen Dingen begegnen. Trotzdem sind aber die Beziehungen zwischen beiden Parteien noch nicht derartige, daß man die erwartete Mittelpartei so bald schon entstehen sehen sollte.

Oesterreich - Ungarn. Die Verhandlungen des Ausschusses der ungarischen Delegation für das Auswärtige boten einige interessante Momente dar. Zunächst erklärt der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ganz offen, daß der Gegenstand des Kaisers in Rom unterbleiben, weil in Anbetracht der außerordentlichen Verhältnisse in Rom die Anwesenheit des österreichischen Herrschers leicht zu unliebhamen politischen Demonstrationen hätte Anlaß geben können, ein anderer Ort zur Zusammenkunft der Monarchen aber von dem italienischen Ministerium nicht in Vorschlag gebracht worden sei. Weiter gelangte das in letzter Zeit ziemlich gespannt gewordene Verhältniß zwischen Oesterreich und Montenegro zur Sprache, wobei Reichsfinanzminister v. Kallay die interessanteste Erklärung abgab, er habe sich aus eigener Anschauung überzeugt, daß die Herzegovinen nicht wünschen, von Montenegro annexirt zu werden. Schließlich berührte Kalnoky noch die ägyptische Frage und

versicherte, daß ihm über die Pläne Englands bezüglich Egyptens keine Details zugegangen seien.

England. Die Entsendung des englischen Vorkämpfers bei der Pforte, Lord Dufferin nach Egypten deutet auf eine wichtige Wendung in der ägyptischen Politik Englands hin. Ueber die Motive dieses überraschenden Schrittes sieht man noch nicht ganz klar. Lord Dufferin hat zwar dem Sultan, der sich begreiflicher Weise sehr besorgt wegen dessen ägyptischer Mission zeigt, erklärt, er gehe nur anlässlich der Erkrankung des englischen Generalconsuls Malet in Kairo nach Egypten, doch klingt diese Erklärung wenig glaubwürdig. Man muß vielmehr annehmen, daß das englische Cabinet mit der Haltung der ägyptischen Regierung nicht zufrieden ist, namentlich da letztere bei der Reorganisation des Heeres und Schaffung des Gendarmarie - Corps England anscheinend zu wenig zu Rathe gezogen hat, und daß daher Lord Dufferin sich persönlich vom Stande der Dinge am Nil überzeugen soll.

Frankreich. Frankreichs innere Lage bietet gegenwärtig gerade kein erfreuliches Bild dar. Vor allem ist es die anarchische Bewegung, welche die französischen Regierungsmänner mit Besorgnissen erfüllt, die von Zeit zu Zeit aufzuckt, und die jede andere Partei zu ihren eigenen Zwecken auszunutzen sucht. Inmitten dieses Chaos von sich bekämpfenden Strömungen schwankt das Cabinet Duclerc unentschieden hin und her, so daß sich die am 9. November erfolgende Eröffnung der französischen Kammern unter keineswegs günstigen Auspicien vollzieht.

Italien. Die Neuwahlen zur italienischen Deputirtenwahl haben einen glänzenden Sieg der ministeriell-liberalen Partei ergeben und damit die Stellung des Cabinets Depretis weiter gekräftigt. Im Allgemeinen spricht sich die italienische Presse, sofern sie nicht entschieden radical oder clerical ist, zufrieden mit dem Resultate der Wahlen aus, in welchem sie mit Recht eine Bürgschaft für eine gesunde Fortentwicklung der inneren Verhältnisse Italiens erblickt.

Serbien. Die drohende Ministercrisis in Serbien gilt jetzt als beseitigt, da König Milan die Demission des Cabinets Pirotschanag nicht angenommen hat. Die radicale Partei hat nun beschlossen, das Cabinet Pirotschanag energisch zu bekämpfen und es muß vorläufig abgewartet werden, wer in diesem Kampfe Sieger bleiben wird.

Egypten. In dem Prozesse gegen Arabi Pascha ist eine entscheidende Wendung noch nicht so bald vorauszusehen. Nicht geringe Sorge bereitet der ägyptischen Regierung das Vordringen des „falschen Propheten“. Sie muß ein ziemlich starkes Expeditionscorps wie es heißt, 10,000 Mann ausrüsten, was bei der noch nicht vollendeten Reorganisation des ägyptischen Heeres keine Kleinigkeit ist. Hat sie nun auch einen Führer für dieses Corps gefunden, so scheint ihr doch selbst noch unbekannt zu sein, wenn das Corps ausgerüstet sein wird.

Ost-Asien. Zwischen China und Japan

drohen wegen des Königreichs Korea ernste Verwickelungen. Die chinesische Regierung ist fest entschlossen, alle Ansprüche Japans auf Korea nöthigenfalls mit Waffengewalt zurückzumeißen und sieht man deshalb einem Bündniß zwischen China und Korea gegen Japan entgegen.

*** Es wird bestätigt, daß es in der Absicht der königlichen Staatsregierung liegt, dem Landtage wegen Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer eine Vorlage zu machen. Die Stufen bilden sich durch ein eingeschätztes Einkommen von jährlich 420—660 Mk., 600 bis 900 Mk., 900—1050 Mk. und 1050—1200 Mk. und die Steuerhöhe betragen jährlich beziehungsweise 3 Mk., 6 Mk., 12 Mk. und 15 Mk. für die Haushaltung wie für den Einzelsteuernden. Die Aufhebung der vier ersten Stufen der Klassensteuer würde demnach 4,377,782 Haushaltungen und Einzelsteuernden mit einem veranlagten Steuerbetrage von 20,894,397 Mk. zu Gute kommen.

*** Um eine möglichst genaue Kenntniß über diejenigen vacanten Stellen im Staats- und Communaldienst zu haben, welche ausschließlich mit Militäranwärtern zu besetzen sind, ist nunmehr amtlich ein Schema festgesetzt worden, nach welchem die Behörden die Vacanzen dem betreffenden Landwehr-Bezirks-Commando anzuzeigen haben. Dasselbe enthält neben dem Orte und der Behörde, welche die Vacanz zu vergeben hat, die nähere Bezeichnung der Stelle, das Einkommen, welches mit derselben verbunden ist, Angabe, ob die Anstellung auf Lebenszeit oder auf Kündigung erfolgt, der Betrag der etwa zu stellenden Caution und ob dieselbe durch Gehaltsabzüge gedeckt werden kann, Angabe, ob Aussicht auf Verbesserung vorhanden ist, die Bezeichnung der Ansprüche, welche an die Bewerber gestellt werden, und wann und bei wem die Bewerbungen einzureichen sind.

*** Dem Vernehmen nach hat sich neuerdings herausgestellt, daß häufig ein minderwertiges Mutterkorn enthaltendes Mehl von vorjährigem Roggen in den Handel kommt. Da der Genuß eines mit Mutterkorn behafteten Mehls immer gesundheitschädlich und um so gefährlicher ist, je länger er fortgesetzt wird, so erachten die preussischen Minister des Innern für Landwirtschaft etc. für Handel und Gewerbe und der Medicinal-Angelegenheiten umfassende und sorgfältigst vorzunehmende polizeiliche Untersuchungen der Mühlenprodukte auf Grund des Reichsgebetes vom 14. Mai 1879 für geboten, um eintretenden Falles das gesetzlich zulässige Strafverfahren einzuleiten. Dementprechend haben die Minister jüngst den Provinzial-Behörden Anweisungen ertheilt. In dem betreffenden Erlaß wird auch bemerkt, daß mit dem durch Mutterkorn verunreinigten Roggen noch ein, im veterinärpolizeilichen Interesse wichtiger Umstand in so fern im Zusammenhang stehe, als bei der Reinigung eines derartigen Roggens entstehenden Abfälle für das Vieh gefährlich werden können, wenn sie dem Futter zugeführt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Nov. Dagegen, wie es heißt, die Türkei entschlossen sein soll, bezüglich der durch den Tod des Beys von Tunis wieder praktisch gewordenen Frage der Inveftitur des neuen Beys durch den Sultan alle Rechte des Letzteren aufrecht zu erhalten, hat der hiesige türkische Botschafter bisher noch keine Schritte in dieser Hinsicht bei der französischen Regierung gethan. Uebrigens dürfte wiederum das Ministerium Duclerc ebenso entschlossen sein, alle desfalligen Ansprüche der Türkei zurückzuweisen. — Die Verhandlungen mit dem Gesandten von Madagasear scheinen keinen guten Verlauf zu nehmen. Der Grund liegt darin, daß von den Vertretern des französischen Auswärtigen Amtes den Madagaginen ein Vertrags-Entwurf unterbreitet wurde, der alku schroff und weitgreifend die eventuellen Rechte Frankreichs in Madagasear formulirt.

Paris, 5. Nov. Die Gambettistische „République française“ bespricht Englands Vorschlag, die ägyptische Kontrolle künftig allein auszuüben. Das kaltblütige Vorbringen eines solchen Vorschlags sei, gelinde gesagt, ein Akt von — Muth. Es sei nunmehr überflüssig, die Unterhandlungen fortzusetzen. England verlange, daß Frankreich auf seine Interessen in Egypten verzichte; auf solchem Standpunkte lasse sich nicht diskutieren. Clémenceaux „Justice“ schreibt, sie wolle nicht, wie die Gambettisten, England zurufen: wir müssen unser Theil haben; sie erinnere vielmehr Gladstone an sein Verbprechen, daß der Feindzug nur die Niedererschlagung des Militäraufstandes und die Begründung nationaler Institutionen in Egypten bezwecke. Mit solchen Institutionen sei die Kontrolle unvereinbar.

Wien, 5. Nov. In dem gestern unter des Kaisers Vorsitz abgehaltenen Ministerrath wurde die Hilfsaktion für die Alpenländer im doppelten Sinne beschloffen: einmal sollen die Geldmittel zur Abhilfe der momentanen Noth vergrößert werden, sodann aber sollen radikale Fluß-Regulirungen aus Reichsmitteln erfolgen.

— In diplomatischen Kreisen wird von einer geplanten europäischen Demarche bei der Schweiz gegen die Internationale gesprochen. Zwischen den Großmächten schweben bezüglich der Fourcarlers.

Wien, 4. Nov. In dem Budget-Ausschusse der österreichischen Delegation entwickelte der Kriegsminister das Wesen der neuen Heeres-Organisation und die Motive für dieselbe im Wesentlichen in derselben Weise wie im Ausschusse der ungarischen Delegation.

Kopenhagen, 4. November. Wie verlautet werden der Kronprinz und die Kronprinzessin

demnächst eine längere Reise in das Ausland antreten und dabei auch dem griechischen Hofe einen Besuch abstatten.

St. Petersburg, 5. November. Der Regierungsanzeiger bestätigt, daß alle Gerüchte von einem Pferdeausfuhrverbot aus Rußland durchaus grundlos seien. Das im Jahre 1877 erlassene Pferdeausfuhrverbot über die westliche Landesgrenze und das Schwarze und Asovische Meer sei bereits im Jahre 1878 wieder aufgehoben worden. — Dem genannten Blatte zufolge fanden am 2. d. Versuche statt, eine Telephon-Verbindung zwischen der Telegraphen-Station in dem Palais zu Gatchina und St. Petersburg herzustellen. — Wie die Nowosti erfahren, hat der Finanz-Minister den Michailowewer, Moskau und St. Petersburgiger Zollämtern gestattet, die Zollgebühren auch in Willethen der deutschen Reichsbank entgegenzunehmen.

Tunis, 4. November. Der Premierminister Kaschnabar hat seine Entlassung gegeben und ist durch Silazis ersetzt worden, welcher den Franzosen stets zugethan war. Die Ministerien des Kriegs und der Marine sind aufgehoben worden.

Kairo, 4. November. Der französische General-Kontroleur Bredif hat heute ein Schreiben an den Premierminister Sherif Pascha gerichtet und darin um Auskunft gebeten, warum er angefihtet der Thatfache, daß die europäische Finanzkontrolle nicht durch ein Dekret des Khedive abgeschafft sei, nicht zu den Sitzungen des Ministerrathes eingeladen worden sei. In diplomatischen Kreisen wird dieser Brief als ein Anzeichen dafür betrachtet, daß die französische Regierung die Frage bezüglich der Finanzkontrolle unverzüglich zur Entscheidung zu bringen beabsichtige, ohne die allgemeine Lösung der ägyptischen Angelegenheiten abzuwarten, wie dies von der englischen Regierung vorgeschlagen war.

Hofnachrichten.

Berlin, 4. Nov. Wie aus Wernigerode gemeldet wird, denkt Se. Majestät der Kaiser, einer Einladung des Grafen Stolberg-Wernigerode folgend, morgen Nachm. 5 Uhr über Magdeburg und Halberstadt daselbst einzutreffen, um dort am Montag und Dienstag an den Jagden Theil zu nehmen. Die Rückkehr nach Berlin soll alsdann am Dienstag Nachmittag 4 Uhr mittelst Extrazuges auf demselben Wege erfolgen. Mit dem Kaiser begeben sich die Generale à la suite Graf Lehndorff und Fürst Radziwill gleichfalls dorthin.

— Der russische Kaiser folgte anlässlich des Jubiläums des Prinzen Karl folgenden Telegramm: Das letzte Regiment feiert heute den sechszigsten

Jahrestag Ihrer Ernennung zum Chef dieses Regiments. Um diesem Tage eine besondere Bedeutung zu verleihen, habe ich befohlen, Ihrem Enkel, den Prinzen Friedrich Leopold à la suite des Regiments zu stellen, welches sonach die Ehre hat, in seinen Reihen drei Generationen von Prinzen Ihres Hauses zu zählen. Mit aufrichtigsten Glückwünschen vereinige ich den lebhaften Wunsch, Ihren Namen noch lange Jahre an der Spitze des braven Regiments von Sibau glänzen zu sehen.

Berlin, 4. Nov. Heute ist das Herrenhausmitglied Senfft von Pilzsd gestorben. In dem Bestorbenen verliert die conservative Partei im Herrenhause einen ihrer bedeutendsten Vertreter. Derselbe hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht und die Freiheitskriege mitgemacht.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseburger Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-G.) Merseburg, 6. Novbr. Gestern wurde in hiesiger Altenburger Kirche der für die Altenburger und Meuschauer Kirchengemeinde neuwählte und bestätigte Pfarrer Herr Delius durch Herrn Consistorialrath Leuschner feierlich in sein neues Pfarramt eingeführt, wobei die Herren Pfarrer Teichert und Hilfsprediger Richter assistirten. Die Kirche war zu diesem Zwecke festlich geschmückt und Seitens der Gemeindeglieder, Kirchenältesten, Gemeindevorretreter und zahlreicher Mitglieder beider Gemeinden bis zum letzten Plätze gefüllt. Herr Consistorialrath Leuschner hielt in trefflichen Worten die Wehre über 2. Timoth. 2, 8 ff., Herr Pfarrer Delius hatte seiner Antrittspredigt die getrige Sonntags-Epistel — Philipp. 1, 3—11 — zu Grunde gelegt und sprach nach Anleitung des Textes in warmer, zu Herzen gehender Weise über das Thema: „Was mich heute bei meinem Amtsantritte tief bewegt? 1) Dank, 2) Hoffnung und 3) Bitte.“ Eine entsprechende Motette nach dem Weibeath, ausgeführt von einer größeren Anzahl der hiesigen städtischen Herrn Lehrer und einiger anderen jungesündigen Herren, erhöhte nicht unwesentlich die Feier.

(D.-G.) Merseburg. In den gestrigen Nachmittagsstunden entstand in hiesiger Unterkaltenburg ein St u b e n r a n d, der leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, wenn er nicht rechtzeitig entdeckt und gelöscht worden wäre. Dem Vernehmen nach soll derselbe dadurch entstanden sein, daß der Inhaber der betreffenden Wohnung, der

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Der junge Advokat war bald der Magnet, um den sich alle deutschen Elemente in Prag sammelten, und das rege politische Leben entriß ihn theilweise seinem Liebesleben.

Während er gegen die Czechen Opposition machte, lernte er die Verhältnisse der verschiedenen Kronländer genau kennen und that zugleich einen tiefen Blick in das Treiben der ungarischen Patrioten, die durch den Krieg des Jahres 1866 ihre Privilegien sich neu errungen hatten und es sich zur Aufgabe machten, alles Deutsche und alle Deutschen nach Möglichkeit zu magyarisieren. Welche Rolle dabei Agnes' Vater, der kaiserliche Rath von Waller, spielte, welche Rolle sie selbst, die ihm bis dahin immer als das Urbild eines deutschen Mädchens erschienen war, übernommen, war ihm nicht klar; daß Herr von Waller einen bestimmten Zweck dabei verfolgte, als er seine schöne Tochter in die ungarischen Kreise führte und sie verhinderte, die Heimath zu besuchen, mußte er sich sagen.

Eine Amalgamirung der Deutschen und Ungarn war notwendiger denn je geworden, und der österreichischen Regierung konnte nichts erwünschter kommen, als eine enge Verbindung der Großen beider Nationen.

Herr von Waller, als Diplomat und Staatsmann von allen Seiten gekannt, war gerade nach Pest versetzt worden, als die Spannung zwischen

dem Wiener Kabinet und Ungarn deutlicher zu Tage trat, und die Aufgabe, befähigend zu wirken, wurde ihm gegeben.

Die Verhältnisse Ungarns, die sich durch den österreichisch-preussischen Krieg so wunderbar günstig für Ungarn gestaltet, kamen den Intentionen des Herrn von Waller sehr zu statten. Er mußte inmitten der Gährung seine österreichische, dabei Ungarn freundliche Gesinnung zu behaupten, und als die Wogen sich beruhigt hatten, als Ungarn wieder königlich, der Kaiser von Oesterreich sich als König krönen ließ und der Schmerzensschrei der Patrioten dadurch besänftigt war, hatte Herr von Waller eine glänzende Position gewonnen.

Am Wiener Hofe rühmte man seine Mäßigung, sein geschicktes Manövriren in den gefährlichsten Momenten; bei der ungarischen Partei in den Kreisen der Aristokratie hielt man ihn für den Vermittler, der die Wünsche und Anforderungen der Nation verstanden und am gehörigen Orte zur Geltung gebracht hatte; kurz, Herr von Waller war beiden Parteien unentbehrlich.

Daß er den so schnell gewonnenen Einfluß auf die exklusiven Kreise der besten Gesellschaft seiner schönen Tochter zum großen Theil verdanke, verhehlte sich Herr von Waller nicht. Die Liebenswürdigkeit und Schönheit des Fräulein von Waller, die so ganz anders als die Ungarinnen erschien, wirkte auf die leidenschaftlichen, feurigen Herzen der Magyaren ein, und die glänzende Gesellschaft, die sich in den gastlichen Räumen des kaiserlichen Rathes von Waller bewegte, galt mindestens eben so sehr der Tochter,

wie der einflussreichen Stellung des Vaters, und dieser war klug genug, dies einzusehen.

Besonders schien der Sohn des einflussreichsten Magnaten, der junge Graf Seseceny, sich um die Gunst der jungen Dame zu bemühen, und Agnes selbst konnte sich anfangs dem Zauber nicht ganz entziehen, den die Vorträge des jungen Ungarn auf sie ausübten; doch bald lernte Agnes ihren Irrthum in Bezug auf Seseceny einsehen.

Wo sie ein echtes, lauterer Gefühl zu erwecken glaubte, wo sich ihr eine glühende, hingebende Liebe zu offenbaren schien, entdeckte sie früh genug eine fessellose Leidenschaft, eine Sinnlichkeit, die sie zurückschauern ließ; wo sie eine edle Mannesseele zu finden gemeint, zeigte sich ihr der krafftete Egoismus, ein von Haß und Parteilichkeit erfülltes Herz, welches mit dem deutschen Mädchen niemals sympathisiren konnte.

Der Graf konnte trotz seiner leidenschaftlichen Liebe für Agnes seinen Haß gegen Alles, was deutsch hieß, nicht verbergen; immer von neuem brach er hervor, und unangenehm berührt, in ihren innersten Empfindungen verlegt, zog sie sich mehr und mehr zurück.

Herr von Waller aber jubelte, als der junge Graf Seseceny sich Agnes näherte. Gehörte doch der junge Magnat einer der einflussreichsten und vornehmsten Familie an, und nichts konnte dem Vater und dem Diplomaten erwünschter kommen, als die Verbindung seiner Tochter, der Oesterreicherin, mit dem echten Ungarn.

(Fortsetzung folgt.)

übrigens beim Entstehen des Brandes abwesend war, den Ofen ganz unverhältnismäßig mit Brennmaterial gefüllt hatte, so daß dieser platzte und die nächste Umgebung in Brand setzte. Die Anwohner bemerkten noch rechtzeitig den durch das Fenster dringenden Feuerchein, drangen, da die Stubenthür verschlossen, durch das Fenster ein und löschten den Brand.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 30. October bis mit 5. November pro Stück 7,50 bis 12 M.

† Die von der Saale-Ztg. aus Freiburg a. U. gebrachte und auch in die Querf. Ztg. übergegangene Notiz, daß unter den Wahlmännern des Wahlkreises sich nicht weniger als 200 Ortsrichter befänden hätten, enthält einen so großen Irrthum, daß wir nicht umhin können, darauf zurückzukommen. Das Ungeheuerliche jener Notiz muß von vornherein einleuchten, und können wir dieselbe dahin berichtigen, daß, wie sich aus dem Verzeichnisse der Wahlmänner in No. 124 unseres Blattes leicht zusammenstellen läßt, im Kreise Querfurt 22 und im Kreise Merseburg 31 Ortsrichter zu Wahlmännern gewählt worden sind.

Halle, 2. Nov. (Strafkammer-Sitzung.) Der Pferdehändler Gustav August Stephan aus Merseburg fuhr am 18. August d. J. mit einem Pferdewagen in schnellster Gangart die Gotthardstraße daselbst entlang an dem Laden des Materialwaarenhändlers Fuß vorüber, gerade auf mehrere vor dessen Schaufenster auf dem Bürgersteig stehende Arbeiter, darunter der Bühnenarbeiter Nagel, zu. Letzterer wurde von dem Fuhrwerke erfasst und zu Boden geworfen und erlitt in Folge dessen nicht unerhebliche Verletzungen am rechten Fuß, dessen große Zehe zerquetscht war, am linken Oberschenkel und der linken Hand. Die Fahrlässigkeit bei der Führung des Geschirrs konnte Stephan nicht in Abrede stellen, suchte sich nur damit zu entschuldigen, daß das neu angekaufte Zugpferd gerade am Laden stehen geworden sei. Entsprechend dem Strafantrag der Staatsanwaltschaft erkannte der Gerichtshof auf 60 Mk. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis. (S. Tglbl.)

Gisleben. Am 1. November ist die hiesige Aktien-Malzfabrik in Betrieb gesetzt worden. Ihre Größenverhältnisse und maschinellen Einrichtungen sind derart, daß jährlich 75,000 Centner Gerste verarbeitet und dementsprechend ca. 60,000 Centner Malz fabricirt werden können. Im Vergleich zur Leistungsfähigkeit anderer, größerer Malzfabriken und in Rücksicht auf die Baukosten des Establishments (550,000 Mk.) sind diese Produktionsverhältnisse günstige zu nennen. Uebrigens hat die Fabrik kurz vor Eintritt in die Kampagne durch Trocknen nasser Rübenkerne auf ihren Darrern mehreren großen Defonomen einen wesentlichen Dienst geleistet, dabei ihre Maschinen u. s. w. probirt und nebenbei ca. 4000 Mk. verdient.

Erfurt, 1. Nov. Unsere Gärtner sind vom Ausfall der diesjährigen Blümenerte durchaus nicht erbaut. Der angelegte Saamen ist entweder nicht zur Reife gekommen oder angefault und verschimmelt.

Dornburg, 2. Novbr. (Drohender Felssturz.) Unser Städtchen mit den großherzoglichen Schlössern liegt bekanntlich auf hohem, schroff aufragendem Kalkfelsstein; von seiner imponierenden Höhe hat man eine prachtvolle Aussicht in das Saalthal hinab. Im Herbst hat man nun beobachtet, daß bei der großen Nässe und dem vielen Regen sich an vielen Stellen des Felsens Risse und Spalten gebildet haben; ja, es ist vielfach vorgekommen, daß Massen von losgelöstem Gestein herabgestürzt sind, glücklicher Weise ohne Schaden anzurichten. Am meisten bedroht ist die Chaussee, die zur Stadt hinaufführt und dicht unter hohem, senkrecht aufragendem Felsen sich entlang zieht. Hier hat in der Felswand sich eine Spalte geöffnet, die immer breiter wird. Wenn im Frühjahr nach starkem Forste plötzlich schnelles Thauwetter eintritt, so steht zu erwarten, daß die gedachte Felswand sich löst und womöglich schreckliches Unglück herbeiführt. Es scheint daher geboten, die betreffende Stelle durch Sachverständige genau unteruchen zu lassen.

Buttfeld. Unser diesjähriger Allerheiligen-Roskarm war von Verkäufern und kauf- und schaulustigen Leuten sehr zahlreich besucht. Es

waren nach amtlichen Angaben 1235 Pferde, 251 Saugjöhlen, 297 Stück Kühe und Stiere und 293 Stück größere Schweine angetrieben und 354 Stück Korb Schweine zum Verkauf gestellt. In Pferden und Kinnvieh war ein mäßiger Umsatz wahrzunehmen; größere Schweine fanden zu guten Preisen rasch Abfah. Korb Schweine fanden weniger Abnehmer und wurden mit 10—15 M. das Paar bezahlt. Zwiebeln, Sellerie und Meerrettig und Majoran, in ungeheuren Mengen angefahren, erzielten nur sehr geringe Preise. Gelegentlich des Pferdemarktes wurde einem hannoverschen Pferdehändler aus seiner unverschlossenen Geldtasche die Brieftasche mit 1700 Mark in Banknoten gestohlen. Trotzdem die Polizei sofort in Kenntniß gesetzt worden war, gelang es nicht, den Dieb zu ermitteln.

Bermischtes.

* Die bestrafte Großfürstin. Zwistigkeiten am russischen Hofe sind keine seltene Erscheinung; eine der letzten führte zur Expatrirung des Großfürsten Wladimir, der in Paris weilt. Die Großfürstin, die voll Witz und Geist ist, beging nämlich das ungeheure Verbrechen, das Hofleben in Gatschina unerträglich steif und tangweilig zu finden. In einem an einen Pariser Correspondenten gerichteten Briefe machte sie die faustische Schreiberin über die Hofreise in Gatschina in ganz auserlesener Weise lustig. Um es jedoch zu vermeiden, ihre hohen und mächtigen kaiserlichen Verwandten beim Namen zu nennen, entlehnte die Großfürstin dem Thierreiche Spitznamen, wie z. B.: die Krage, die Ratte, die Maus, die Wespe, der Storpion, die Kröte ohne Zweifel auf ihrem Haupte u. s. w., und paßte sie in geschickter Weise denen an, die ihren scharfen Witz fühlen sollten. Auf diese Weise übermachte sie ihrem Korrespondenten die Ideen der Leute, die um sie herum summten, trocken oder sie auch gelegentlich in die Fäulnis stachen, wenn sie durch die Hofreise in Gatschina ging. Der böse Zufall wollte es, daß dieser Brief von General Ignaticow aufgefunden wurde und dem Jar in die Hände geriet, der es seiner Verwandten nicht verschonen konnte, daß sie den Hof und dessen Manieren ins Lächerliche gezogen hatte. Noch unverdrosslicher erwies sich die Kaiserin, die das Ganze als persönliche Beleidigung auffaßte. Die Großfürstin erhielt den strengen Befehl, Rußland sofort zu verlassen. Bald folgte ihr auch der Großfürst ins Exil, und das expatrirte Paar unterhält sich in Paris, wo die Großfürstin ihr Vergnügen darin findet, entzückten Zuhörern die Ursache ihres Mißgeschicks vorzumünzen.

* Dynamit im Theater. Das Moskauer Hoftheater blieb dank einem glücklichen Zufalle, vor einer Katastrophe bewahrt, die nicht nur für Tausende von Theaterbesuchern, sondern auch für die in der Nähe des Theaters wohnenden Moskauer Einwohner leicht hätte verhängnisvoll werden können. Ein unbekanntes Individuum hatte sich vor einigen Tagen während der Probevorstellung unbemerkt ins Theater eingeschlichen und daselbst unter die unterste Kellertreppe mehrere mit Dynamit gefüllte Rohre in Form von Raketen gelegt, vermutlich um diese dann während der Vorstellung am Abend anzuzünden. Darauf lassen die von dem Attentäter unter der Treppe getroffenen Vorbereitungen schließen. Diese aber wurden entdeckt und der Attentäter an der Ausführung seiner ruchlosen That verhindert. Die gefundenen Dynamit-Raketen wurden einer speziellen Gerichtskommission behufs Untersuchung übergeben. Die Moskauer befinden sich jetzt in großer Aufregung und die Theater sind allabendlich leer.

Hamburg. Die Steuer-Deputation verurtheilte in der letzten Sitzung die Erben eines hiesigen verstorbenen Kaufmanns wegen zu gering deklarierten Einkommens zu einem Ersatz von 70000 Mk. Steuern und Strafen.

* (Zaule Ausrede.) „Angelagter, Sie haben den Bauern Lappchen=Zeug unter der Versicherung aufgeschwätzt, daß dasselbe vom Rock des heiligen Martin stamme und gegen Frost das beste Mittel sei.“ — „Ja wohl, Herr Richter, ein solches Mittel ist das Zeug auch. Freilich in größeren Quantitäten.“

M u f f.

Auf keinem Kunstgebiete würdeter der Läßige Dilettantismus in so kraßer Weise, wie in der Musik. Wenn die ungebildete Menge sich mit dem und hinterbarem Umwas, das man beim Anhören eines Musikstückes empfindet, begnügt, so mag es noch hingehen. Daß aber unter den ausübenden Musikfreunden der bei weitem größte Theil bereits in das Weltgitter der gebildeten Öhrten eingebunden zu sein vermeint, wenn die nötig gebilligen Finger einen Balzer zu klumpen im Stande sind, ist ein trauriges Zeichen unserer oberflächlichen Zeit.

Wie nun diesem Uebel steuern? Wie lassen auf obige Gebanten beim Durchblättern der längst erschienenen Seite von Mannmanns Musiktheorie Musikgeschichte und eben dieses Werk gibt uns die Antwort auf jene Frage. Erst durch eingehendes Studium der Musikgeschichte an der Hand eines tüchtigen Lehrers, wie Professor G. Mannmann, wird dem so lächerlich Verblendeten für die böse Macht der Töne etwas das Verhältniß für die böse Macht der Töne erschlossen, wie das bunte Färbchen eines klaren Glases. Die an dieser Stelle bereits öfter erwähnte Musikgeschichte (Verlag von W. Spemann) können wir für obigen Zweck nicht warm genug empfehlen. Die vorliegenden neu-fürsichtig behandelten, sehr hübschen und durchaus unter-tenntes Urtheil in vollem Maße. Auf eine in vollstem Maße benutzbar angefertigte Kunstverlage möchten wir zum Schluß noch besonders aufmerksam machen, es heißt eine musikalische Gruppe aus Oragnas, „Triumph des Todes“ im Campo santo zu Pisa bar mit der Ueberschrift: Il sogno della vita.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 4. November 1882.

Preise mit Aufschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 163—177 M., feinstes bis 198 M., feuchtes 140—155 M. Roggen 1000 kg 149—159 M., feuchter und ansehnlicher wesentlich billiger. Gerste 1000 kg Land- 156—170 M., Cheater- 175—185 M., extrafeine bis 195 M., Auswuchsware 116—125 M. Gerstenmalz 50 kg 15—15,50 M. Hafer 1000 kg 135—145 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Viktoriarbsen, gute trockene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger. Linen 50 kg bis 23 M. Kümmel 50 kg 25 M. Mais 1000 kg, ohne Angebot. Stärke 50 kg 20,75 M. Rüböl 50 kg 31,25 M. bez. Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco fest, Kartoffel- 53,75 M. Rüben- ohne Angebot. Solaröl 50 kg, 9,50 M. Mastseife 50 kg, fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M. Futtermehl 50 kg, 7,50 M. Weizenstärke 50 kg, 5,25 M., Weizenstärke 4,50 M., Weizenstärke 4,75 M. Dittchen 50 kg, loco Termine 7,25—7,40 M. Ranges Roggenstroh 22,50—23,50 M. per 1200 Pfd. das Schock. Maschinenroh 18—21 M. per 1200 Pfd. das Schock. Hiesiges Heu 4,50—5 M. per Gtr. Auswärtiges Heu 3,50—4 M. per bito

Leipzig Börsen.

Productenpreise den 4. November 1882.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtagen u. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—174 M. bez., fremder 190—210 M. bez. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 147—160 M. bez., Weizen 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 130—140 M. bez. Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 156 M. bez. Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. St. Mühlöl per 100 kg netto loco 63 M. bez., per November-December 63,50 M. St., per December-Januar 63,50 M. St. Fett und Öle: Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 53,20 M. Gb. Besser.

Station Merseburg.	
Winter 1882/83	
Nach Halle.	Nach Thüringen.
4.13 S. I.—II. Cl.	6.10 P. I.—IV. Cl.
6.51 P. I.—IV. Cl.	8.8 S. I.—III. Cl.
10.15 P. I.—IV. Cl.	10.39 P. I.—III. Cl.
12.56 P. I.—IV. Cl.	12.3 S. I.—II. Cl.
4.56 P. I.—III. Cl.	2.17 P. I.—IV. Cl.
5.14 S. I.—II. Cl.	6.28 P. I.—IV. Cl.
5.47 S. I.—III. Cl.	9.28 P. I.—IV. Cl.
10.54 P. I.—IV. Cl.	11.20 S. I.—II. Cl.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institutes — Merseburg, Burgstr. 18.

	5./11	Abd. 8	11/6, 11	Mra. 8	11
Barometer Mitt.	754				755,0
Thermometer Celsius	+10,2				+12
Rel. Feuchtigkeit	94,6				96,2
Bewölkung	4				3
Wind	W				W
Stärke	5				7
Niedererschläge	00				
Therm. minimal.	7,9				
Der Dunstdruck veränderte sich von 4,10 auf 5,21.					

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem über den gegen den Rebaunungs- und Kluchlinienplan der Stadt Merseburg, Section XI, bezüglich des Aufgangs nach dem Dom erbobenen Einwand endgültig entschieden worden ist, wird dieser Plan nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 auch bezüglich dieses Terrains förmlich festgesetzt und liegt vom 1. November cr. ab im Communalbureau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus Merseburg den 27. October 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden die Personenstandsaufnahme-Bozen zum Zwecke der Klassensteuer-Beranzlagung pro 1883/84 ausgetragen werden. Wir ersuchen die Haushaltungsvorstände zc. dieselben nach dem Stande vom 12. d. M. genau auszufüllen und vom 12. d. M. ab zur Abholung bereit zu halten.

Merseburg, den 4. November 1882.

Der Magistrat.

Die Bahnhofs-Reparaturion zu Meudon soll vom 1. December d. J. ab

anderweit verpachtet werden.

Interessenten können den Vertrags-Entwurf auf dem Bureau der Betriebs-Inspektion III. zu Leipzig oder in unserm Sekretariat hier einsehen oder auf Verlangen von dem letzteren gegen Einsendung von 75 Pf. frei zugesendet erhalten.

Jeder Bewerber hat ein Vertrags-Exemplar mit Vor- und Zunamen deutlich zu unterschreiben und nebst dem ihm zur Seite stehenden Zeugnissen an die unterzeichnete königliche Eisenbahn-Direktion bis zum 18. d. M. einzusenden, welche nach getroffener Wahl die betreffende Vertragsofferte vollziehen und damit den Vertrag perfekt machen wird.

Die Bewerber sind an ihre Offerte bis zum 30. d. M. einschließlich gebunden.

Von der Entscheidung auf ihre Offerte erhalten auch die nicht berücksichtigten Bewerber auf Verlangen Nachricht.

Erfurt, den 3. November 1882.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Mittwoch den 8. dieses Mts., Vormittags 9 Uhr,

versteigere ich im **hiesigen Rathskellersaale** freiwillig:

- 1) den Nachlass des Kunstlers **Wagel** hier, bestehend in 1 Sopha, mehreren Tischen, Stühlen, 2 Kleiderschränken, 1 Kommode, Betten, Wäsche und Kleidungsstücken,
- 2) eine vollständige Ladeneinrichtung ein Waflager mit Tässern, eine Waage, ein Sopha, verschiedene Tische und Stühle,
- 3) inangangsweise: 1 Sopha, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha-tisch und einen Waschtisch

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 5. November 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Reichsfischen in Schkopau.

Freitag den 10. November cr. werden die **Schkopauer Nittergutsfische** gefischt. Der **freihändige Verkauf** von Karpfen, Schleien zc. beginnt am gedachten Tage im Einzelnen und in größeren Posten **an Ort und Stelle Vormittags 11 Uhr.**

Schkopau, den 31. October 1882.

Die Nitterguts-Verwaltung.

Alle Annoncen

für das „**Berliner Tageblatt**“ (die geleseste deutsche Zeitung), „**Deutsches Montagsblatt**“, „**Deutsches Reichsblatt**“,

„**Klabberadatsch**“, „**Bazar**“, „**Fliegende Blätter**“, „**Schalk**“, „**Indépendance belge**“, „**Wiener Allgemeine Zeitung**“, sowie für **alle anderen Zeitungen**, Provinzialblätter, Fachzeitschriften befördert ohne Kostenverhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolph Mosse, Centralbureau Berlin SW.)

Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif) sowie Kosten-Anschläge gratis und franco.

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

*) In **Merseburg** nimmt Herr **A. Wiese** Aufträge für obiges Institut entgegen.

Kaffee-Offerte.

Gebrannten ff. **Menado** à Pfd. 1 Mk. 80 S.
ff. **Guatemala** „ „ 1 „ 20 „
ungebrannten Kaffee à Pfd. 1 Mk. 1 Mk. 20 S.,
1 Mk. 50 S.

empfehl't zur geneigten Abnahme.

R. Bergmann.

Diesen Buche verdanken schon viele Tausend

Augenheilmethode

In dem Buche **Dr. White's Augenheilmethode**, durch das wirklich echte Dr. White's Augewasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Besseres. Die darin enthaltenen Ritzte sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heilung. Dasselbe wird auf franco Bestellung mit Beifügung der Frankungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **Gust. Lohs** in Merseburg.

Augenheilmethode
Augenheilmethode

Im neuen Salon TIVOLI.

Mittwoch den 8. November

Elite-Trio-Concert.

Musikdirekt. **Apel** | Concertmeister **Türk** | Cellovirtuos **Schapitz**.
(Piano). (Violine).

Schubert: Trio Op. 99 — **Goltermann**: Cello-Concert Nr. 2
— **Beriot**: Violin-Concert Nr. 9 — **Ph. C. Bach**: Sonate D moll

— **Siegel** Trio Op. 6. —

Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr Abends. Entree 1,50.

Vorverkauf - Billets sind bis **6 Uhr Abends** von Herrn **Lange** im **Tivoli** zu bekommen.

Theater in der Kaiser-Wilhelmshalle.

Mittwoch den 8. November

Zweites und letztes Gastspiel

NEU! Schützenlis' l NEU!

zum ersten Male

große Fosse mit Gesang in 4 Acten von Leon Treptow,
Musik von G. Steffens.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1,25 M., II. Platz 0,75 M., III. Platz 0,50 M., Gallerie 0,30 M.

Haus-Verkauf.

Wein fl. Haus mit gr. Stallung zu **Tollwitz** Nr. 11 bei **Därenberg** steht veränderungsbalber billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres daselbst.

Dr. Rubmland.

Carl Adam,

Oberburgstr. 5,

empfehl't

Bürnberger Schankbier 18 fl. 3 M.
Blume des Eckertshales 20 = 3 =
Haller'sches (Bilsener Art) 24 = 3 =
Gräher Gesundheitsbier 25 = 3 =
Merseburg. Bitterbier 25 = 3 =
Engl. Porter. à Dgd. fl. 4,50

Mähmaschinen,

bester deutsches Fabrikat, empfehl't

G. Pröhl,

Roßmarkt 2, im Hofe.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit

gibt es nichts Besseres.

Vorrätig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwareen, Prognen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Visitenkarten

auf englischen

Alabaster-Carton ff.

bei

A. Leidholdt.

Logis-Vermiethung.

Eine möblirte Wohnung ist zu vermieten, kann auch sofort bezogen werden

Altenburger Schulplatz 4.

Ein ordentliches Dienstmädchen vom Lande wird bei hohem Lohne zu Neujahr gefu't von

Frau Rosch, Ziegeli.

Zugelaufen eine graue Gans; Eigenthümer kann sich melden beim

Direktor Anacker, Baldig.

Zur Weihnachtsbescheerung für die Kinder der Altenburger Bewahranstalt wird Donnerstag den 9. November, Nachmittags 3 Uhr bei Frau Justizrath **Grumbach** genäht.

Schützenhaus.

Zu meiner **Dienstag den 7. November** cr. stattfindenden

Kirmes

erlaube ich mir alle Freunde u. Gönner, welche durch Circular übergegangen sein sollten, hermit freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

G. Becker.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leidholdt** in Merseburg.